

POLIZEI



AUSGABE 60 2/2021

Österreichische Post AG
MZ 062036860 M
Aumayer-Werbeagentur mb.H. & Co KG
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderling

STEIERMARK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



Ein Blick auf die Corona-Teststraßen

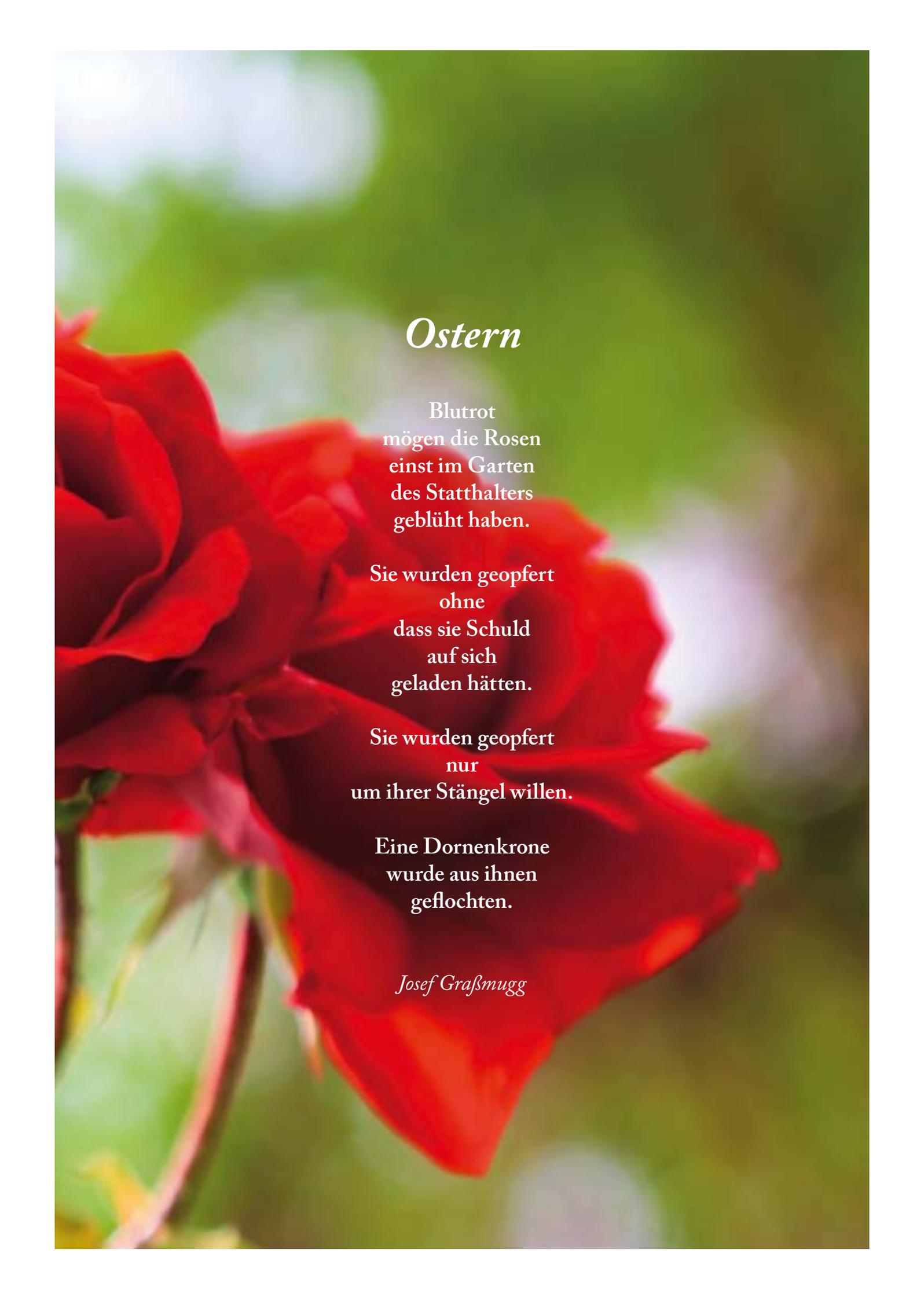
in der Landespolizeidirektion Steiermark. SEITE 08

Ein besonderes Jahr mit
besonderen Zahlen – Polizei-
liche Kriminalstatistik 2020.

SEITE 06

Da sein und begleiten lautet
das Motto der Kolleg*innen
des Peer Supports und
der Polizeiseelsorge.

SEITE 19



Ostern

Blutrot
mögen die Rosen
einst im Garten
des Statthalters
geblüht haben.

Sie wurden geopfert
ohne
dass sie Schuld
auf sich
geladen hätten.

Sie wurden geopfert
nur
um ihrer Stängel willen.

Eine Dornenkrone
wurde aus ihnen
geflochten.

Josef Graßmugg

Guten Tag Herr Kollege Graßmugg!

Fachinspektor Josef Graßmugg der PI Kapfenberg ist nicht nur ein geschätzter Kollege, sondern auch ein kreativer Kopf. Der 59-Jährige schreibt nämlich Lyrik und Prosa in Hochsprache und Mundart. Schon als Kind las Sepp gerne und begann als jugendlicher Romane zu schreiben. Mittlerweile ist er Vorsitzender des „Europa-Literaturkreis Kapfenberg“, Vorstandsmitglied der Ö.D.A. (Österreichische Dialekt AutorInnen) und Mitglied des „Roseggerbund Waldheimat Krieglach“ und beim „Freien Deutschen Autorenverband – Landesverband Berlin“. Wenn Sie nun schon gespannt auf seine Texte sind, haben wir gute Nachrichten für Sie: Auf der linken Seite finden Sie eines seiner Werke. In den kommenden Ausgaben, wird es noch mehr von unserem Kollegen zu lesen geben.

Mein Berufswunsch als Kind?

Caterpillarfahrer.

Was mich nervt?

Die Überdrüberhypergenderei.

Meine Lieblingsfarbe ist?

Grün.

Mein ursprünglicher Beruf?

Ich war 33 Jahre lang Fernmeldemonteur.

In meiner Freizeit mache ich gerne...

...Lesen, Schreiben, Veranstaltungen organisieren, Lokalbesuche, Theaterrollen lernen, Vereinshomepage aktualisieren, Wochenendhaus betreuen und vieles mehr.

Meine Lieblingsjahreszeit ist?

Frühling (und Herbst).

Wie kam ich zu meiner derzeitigen Dienststelle?

Ich bin 2010 von der Telekom zur Polizei gewechselt, auf eine dieser extra dafür geschaffenen „Postler“-Planstellen. Die PI Kapfenberg war wegen der geografischen Nähe die Wunschdienststelle (= mein Wohnort).

Letztes Urlaubsziel?

Oststeirische Therme.

Mein Lieblingsessen ist?

Schwammsterz (= Türkischer Sterz und a Schwammsuppn drauf).

Drei Worte, die meine Tätigkeit beschreiben?

Bildschirm schauen, Tastendrücken, Sesselsitzen.

Ich habe Fernweh nach?

So ziemlich überall hin.

Mein Lieblingsort?

Lässt sich ebenfalls nicht auf einen beschränken. Aber dass sich meine Lebensmittelpunkte immer innerhalb der steirischen Grenzen befanden, hat wohl seine Gründe.

Was ich an meiner Arbeit am meisten schätze?

Das selbstständige Arbeiten und die perfekte Dienstzeit.

Mein Wunsch für die Zukunft?

Wieder einmal ein Buch veröffentlichen.

Drei Worte über mich?

Rundlich, humorvoll, stressresistent.

Wie sieht mein Sonntagsfrühstück aus?

Kaffee, Brot(e) mit Wurst und Käse (also gleich wie wochentags).

Worauf ich nicht verzichten kann?

Kugelschreiber in der Hemdtasche.





BezInsp i.R. Johann Steyrer feierte seinen 100. Geburtstag. Seite 37

■ **EDITORIAL**

05 Vorwort

■ **THEMA**

- 06 Besonderes Jahr, besondere Zahlen
- 08 Covid-Teststraßen – Ein voller Erfolg
- 10 Weltfrauentag

■ **EINBLICKE**

- 14 The Nightrace
- 16 Vereinte Kräfte
- 19 Da sein und begleiten
- 20 Kurz gemeldet
- 23 Best of Social Media
- 25 GEMEINSAM.SICHER in die Motorradsaison

■ **SPORT & GESUNDHEIT**

27 Aktuelles aus dem Sport

■ **WISSEN**

28 Fit im Netz

■ **PERSONELLES**

- 31 Die Landespolizeidirektion vermittelt
- 33 In neuen Funktionen
- 34 Ein Alpinausbildungskurs der besonderen Art
- 37 Gratulation zum 100. Geburtstag
- 38 Die Landespolizeidirektion gratuliert
- 41 In ehrendem Gedenken

■ **SEELSORGE**

42 Die andere Pandemie



Tipps für einen sicheren Start in die Motorradsaison. Seite 25

POLIZEI

STEIERMARK

HERAUSGEBER UND UND HERSTELLER:

Aumayer Werbegesellschaft
m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

MEDIENINHABER:

Polizei & Öffentlichkeit –
Gemeinnütziger Verein zur
Unterstützung der Öffentlichkeits-
arbeit des Wachkörpers
Bundespolizei in der Steiermark

REDAKTION:

Mag. Madeleine Heinrich, MA
Victoria Gimpel
Heimo Kohlbacher

Straßganger Straße 280,
8052 Graz

Tel.: 059 133/60- 11 30

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit-ST@
polizei.gv.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Werbegesellschaft
m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

ZUM TITELBILD:

Ein Blick auf die Corona-Test-
straßen in der Landespolizei-
direktion Steiermark.

FOTOCREDITS

LPD Stmk

SCHNAPPSCHUSS



Sonnige Grüße aus Tirol: Polizeischülerin Lisa rückte mit ihrem und zwei weiteren Kursen im Februar nach Tirol aus, um die Kolleg*innen am Grenzübergang St. Jakob am Arlberg bei Minusgraden zu unterstützen.

LIEBE LESERINNEN
UND LESER!

Sie sind schreibbegeistert, kreativ und haben Freude daran, Menschen mit Ihren Texten zu informieren bzw. zu inspirieren? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Gerne nehmen wir Ihren Artikel über einen spannenden Einsatz, die Geschichte der Polizei oder ein polizeiliches Thema,

für das Sie „brennen“, in unsere Ausgaben auf. Sie sind herzlich eingeladen, sich per Mail (oeffentlichkeitsarbeit-st@polizei.gv.at) bei uns zu melden – nicht nur wir, sondern auch unsere Leserinnen und Leser freuen sich schon über Ihren/auf Ihre Artikel!

Zum Thema



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vor etwas mehr als einem Jahr wurden wir als Gesellschaft mit der größten Gesundheitskrise unserer Zeit konfrontiert. Damit verbunden, ergaben sich auch für die Exekutive zahlreiche Herausforderungen, die es seither zu bewältigen galt. Corona war und ist für uns das dominierende Thema. Dieses spiegelt sich auch in der aktuellen Kriminalitätsstatistik wider. Die Zahlen sehen gut aus. Die meisten Deliktsfelder haben einen Rückgang zu verzeichnen. Der Leiter des Landeskriminalamtes Steiermark, Generalmajor Wolfgang Lackner, machte aber zu Recht deutlich, dass die Zahlen aus 2020 aufgrund der Pandemie weder mit den Jahren zuvor noch danach vergleichbar sein werden. Besonders deutlich wird, dass sich die Kriminalität zunehmend in den virtuellen Raum verlagert. Hier müssen gezielt Maßnahmen gesetzt werden, um dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Lesen Sie im Innenteil mehr über die aktuellen Zahlen und die zukünftigen Herausforderungen der steirischen Exekutive.

*Herzlichst
Gerald Ortner*

Besonderes Jahr, besondere Zahlen

In Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte die steirische Landespolizeidirektion am 18. März 2021 die polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2020.

Dabei konnte der coronabedingt erwartete Rückgang bei den meisten Deliktsformen nun auch in Zahlen offiziell bestätigt werden. Während die Kriminalität gesamt gesehen rückläufig ist und teils historische Tiefstände im Zehnjahresvergleich erreicht wurden, steigt die Internetkriminalität weiterhin an. Doch auch die Aufklärungsquote wurde neuerlich gesteigert.

GESAMTKRIMINALITÄT (-11,9%)

Mit insgesamt 46.825 angezeigten Straftaten im Jahr 2020 registrierte die steirische Polizei im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 6.318 Anzeigen (-11,9%) und damit den historischen Tiefstand innerhalb der vergangenen zehn Jahre (2011: 55.015). Damit liegt die Steiermark etwa im bundesweiten Durchschnitt von -11,3 Prozent. Mit 27.512 geklärten Straftaten und einer neuerlichen Steigerung

der Aufklärungsquote auf 58,8 Prozent (2019: 55,9%) konnten steirische Beamte bereits das vierte Jahr in Folge mehr als jede zweite Straftat im Bundesland klären. Dabei wurden insgesamt 33.041 Tatverdächtige ermittelt und angezeigt (2019: 35.002). Rund zwei Drittel der Angezeigten waren österreichische Staatsbürger (66,2%), auch wenn der Anteil an fremden Tatverdächtigen zuletzt auf 11.165 Personen (2019: 10.861) gestiegen ist.

INTERNETKRIMINALITÄT (+36,1%)

Entgegen dem allgemeinen Trend im wohl historischen Jahr der Corona-Pandemie, gab es im Bereich der Internetkriminalität einen neuerlichen Anstieg. Mit einem Plus von 1.091 Anzeigen (+36,1%) stieg die Anzahl der Straftaten auf insgesamt 4.111 (2019: 3.020). Dabei registrierte man alleine in der Kategorie

Cybercrime im engeren Sinn 1.084 Anzeigen (+124%). Hier waren es im Vorjahr mit 484 Anzeigen noch deutlich weniger. Ebenso einen Anstieg gab es beim klassischen Internetbetrug, wobei mit 2.552 Straftaten um 481 Fälle mehr als im Vorjahr zu verzeichnen waren (2019: 2.071).

GEWALTKRIMINALITÄT (-11,3%)

Insgesamt 7.453 Gewaltdelikte scheinen 2020 in der Kriminalstatistik auf, was einem Minus von 945 Straftaten und 11,3 Prozent entspricht (2019: 8.398). Dabei gab es in 5.253 Fällen ein Bekanntschaftsverhältnis zwischen Täter und Opfer (Täter-Opfer-Beziehung). Als Tatmittel kam mit 198 Fällen am häufigsten eine Stichwaffe zum Einsatz (2019: 234). Wie bereits schon 2019, wurden auch im Vorjahr insgesamt fünf vollendete Morddelikte registriert. Darunter befanden sich vier weibliche und ein männliches Opfer, alle fünf Straftaten wurden geklärt. Insgesamt 104 angezeigte Vergewaltigungen entsprechen einem leichten Anstieg von 6,1 Prozent (2019: 98). Mit 123 Raubüberfällen schlägt sich ein Minus von 18 Delikten (-12,8%) in der Statistik nieder, wobei hier die Aufklärungsquote durch engagierte Ermittlungstätigkeit im Zehnjahresvergleich bereits auf 65% gestiegen ist.



EIGENTUMSKRIMINALITÄT (-22,5%)

Der Trend der seit Jahren rückläufigen Eigentumskriminalität hat sich auch 2020 fortgesetzt. Waren es 2011 noch 21.685 angezeigte Straftaten, so sind im Vorjahr nur mehr 11.544 Fälle in diesem Bereich angefallen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 3.344 Anzeigen bzw. ein Minus von 22,5 Prozent (2019: 14.888). Auch beim Einbruch in einen Wohnraum (Wohnhaus oder Wohnung) ist dieser anhaltende Abwärtstrend mit einem Rückgang von 292 Anzeigen (-31,5%) auf 635 Straftaten festzustellen (2019: 927). Mit 127 Kfz-Diebstählen (2019: 174) kam es auch hier zu einem Rückgang von 27 Prozent. Am größten schlägt sich das Minus mit 40,7 Prozent bei Taschen- und Trickdiebstählen nieder. Während die Kriminalstatistik im Jahr 2011 noch 2.506 Anzeigen aufwies, wurden im abgelaufenen Jahr hier gerade einmal 855 Anzeigen registriert (2019: 1.442). In all den vorhin angeführten Deliktsbereichen handelt es sich um den jeweils niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich.

SUCHTMITTELKRIMINALITÄT (-15,3%)

Nach den 5.000 Straftaten im Jahr 2019 kam es auch im Bereich der Suchtmittelkriminalität im Vorjahr mit 4.235 Anzeigen zu einem Rückgang von 765 Delikten (-15,3%). Auch wenn die Steiermark aufgrund der durch das Bundesland führenden Balkanroute grundsätzlich eine zentrale Bedeutung für den Schmuggel von Suchtmitteln darstellt, so wird dieser Handel mittlerweile vermehrt durch

den illegalen Suchtmittelhandel im Internet erschwert. Dabei nehmen auch die vor kurzem neuerlich verordnete Schutzzone im Grazer Stadtpark sowie ein erhöhter Kontrolldruck im öffentlichen Raum eine wesentliche Rolle im Kampf gegen den Suchtmittelhandel ein.

WIRTSCHAFTS- UND BETRUGSKRIMINALITÄT (+8,9%)

Die Wirtschaftskriminalität ist 2020 von 7.661 auf 8.340 Anzeigen gestiegen. Wie schon im Jahr davor, fand auch 2020 ein weit überwiegender Teil dieser Straftaten im Bereich der Betrugsdelikte statt (2019: 5.174; 2020: 5.629). Im Bereich Sozialleistungsbetrug kam es 2020 zu 306 Anzeigen, was einer Steigerung von 134 Delikten (+77,9%) entspricht. Dies ist auch auf den Ermittlungserfolg in Zusammenhang mit der Operation „Sudoku“ der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung (FGA) zurückzuführen. Der Trickbetrug war mit 383 Anzeigen zuletzt rückläufig (2019: 416). Die Zahl der echten Wirtschaftsdelikte war mit 124 ebenso rückläufig (2019: 145), wie die Anzahl der Urkundendelikte. Diese sind von 1.546 auf 1.233 gesunken (-20,2%).



„Bereits die Verkehrsstatistik des vergangenen Jahres hat gezeigt, dass

2020 nicht nur aufgrund der vielen neuen Herausforderungen, sondern vor allem auch wegen der Statistik historisch in Erinnerung bleiben wird. Das spiegelt sich auch in der jüngsten Kriminalstatistik wider. Die aktuellen Zahlen werden jedoch weder mit jenen des Vorjahres, noch mit jenen der kommenden Jahre wirklich vergleichbar sein. Ich danke allen Bediensteten der Polizei und der Sicherheitsverwaltung für ihr Engagement und ihren Einsatz“, so Generalmajor Manfred Komericky, stellvertretender Landespolizeidirektor.



„Diese Zahlen sind bestimmt trügerisch und dürfen uns nicht dazu verleiten, uns darauf auszuruhen. Daher werden wir auch weiterhin auf allen Ebenen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die vielzähligen Herausforderungen im Bereich diverser Kriminalitätsfelder ankämpfen. Als Hauptverantwortlicher für den Kriminaldienst in der Steiermark möchte ich aber insbesondere den rund 4.000 Polizistinnen und Polizisten danken. Derartige Aufklärungsquoten und kriminalpolizeiliche Ermittlungserfolge in Mitten einer Pandemie, sind nur durch vorbildhafte und organisationsübergreifende Zusammenarbeit von der Polizeiinspektion bis zum Landeskriminalamt und darüber hinaus möglich“, so der Leiter des Landeskriminalamts Steiermark, Generalmajor Wolfgang Lackner.

Covid-Teststraßen – ein voller Erfolg

Bereits im November des letzten Jahres startete man bei der österreichischen Exekutive mit der Organisation der Corona-Teststraßen. Seither wurden für die Landespolizeidirektion Steiermark 14.581 Testungen durchgeführt (Stand Mitte März). Die Teststraßen sind nun auch an das öffentliche Netz angebunden.



Die LPD Steiermark bietet auch ein so genanntes Drive-In-System an.

POSITIVE BILANZ

Es ist kurz vor acht Uhr morgens. Zwei Männer in weißen Schutzanzügen tummeln sich bereits am Gelände der Landespolizeidirektion Steiermark. Dabei handelt es sich jedoch nicht um Angehörige der „Spurensicherung“, sondern um jene Bediensteten der steirischen Polizei, die ihre Kolleginnen und Kollegen in der Teststraße auf das Sars-CoV2-Virus testen. Täglich werden etwa 250 bis 350 Testungen von ihnen und weiteren Beamtinnen und Beamten abgenommen.

„Seit mehreren Monaten haben alle Angehörige der steirischen Polizei die Möglichkeit, sich regelmäßig testen zu lassen. Das System funktioniert

hervorragend und das Angebot wird gut angenommen“, erklärt Landespolizeidirektor Gerald Ortner und fügt hinzu: „Die Massentests sind ein erster Schritt zurück zu mehr Freiheit.“ Ein weiterer wichtiger Meilenstein wird dann die Covid-Schutzimpfung sein.

BUNDESWEITE DURCHFÜHRUNG

Die Polizeidirektionen in den Bundesländern erarbeiteten selbstständig geeignete Konzepte, die auf die regionalen Bedürfnisse und Anforderungen zugeschnitten sind. So wurden je nach Bedarf fixe und variable Teststraßen errichtet. Als Teststandorte dienten seither

österreichweit größtenteils Polizeiinspektionen oder Polizeikommanden auf Stadt- oder Bezirksebene, darüber hinaus auch z.B. Räume der Sicherheitsakademie des Innenministeriums oder der Landeskriminalämter.

SITUATION IN DER STEIERMARK

„Unser Konzept bei den ersten Berufstestungen im Dezember sah eine Einrichtung von 16 Teststraßen im gesamten Bundesland vor. Diese wurden an acht Testtagen betrieben. 25 Beamte wurden dafür täglich abgestellt“, erläutert Gruppeninspektor Herwig Kreuzer der Einsatzabteilung die Ausgangssituation in der Steiermark.

Im Jänner und Februar startete man mit Testphase zwei und drei. Auch diese Testphasen zeigten sich als voller Erfolg, sodass Mitte Februar der Auftrag erging, ständige Teststraßen zu implementieren. Testen ist ein Teil der Gesamtstrategie „schützen-testen-impfen“ und der Versuch, für alle Bediensteten bestmögliche und sichere Voraussetzungen am Arbeitsplatz zu schaffen.

Getestet wird in der Landespolizeidirektion Steiermark von Montag bis Freitag an zwei Standorten, in der Landespolizeidirektion und an einem Tag



Fotocredit BMI/Pachauer

Seit gut einem Jahr sind die Kolleginnen und Kollegen für das Kompetenzteam im Einsatz.

im Stadtpolizeikommando Graz. Dafür sind sechs Beamtinnen und Beamte sowie vier Aspirantinnen und Aspiranten abgestellt. „Die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum funktioniert hervorragend, wir werden sehr gut unterstützt“, so Kreuzer.

Denn eines steht fest: Für die Beamtinnen und Beamten in den Teststraßen ist die Arbeitsbelastung aufgrund des großen Interesses seitens der Bediensteten enorm. Insgesamt führten die Kolleginnen und Kollegen in den Teststraßen 14.581 Testungen (Stand Mitte März) durch.

TESTEN AUCH MIT BESTÄTIGUNG MÖGLICH

Der große Benefit für die Bediensteten der steirischen Polizei ist der Anschluss an die Infrastruktur des Gesundheitsministeriums. So können den Kolleginnen und Kollegen auch Bestätigungen für die Testung ermöglicht werden. Die getestete Person erhält auf Wunsch nach Ausfüllen des dafür vorgesehenen Formulars im Anschluss eine SMS mit dem Zugang zum Testergebnis.

ARBEITSALLTAG IN TESTSTRASSEN

Aber wie sieht nun der Arbeitsalltag unserer Kolleginnen und Kollegen in den Teststraßen aus? „Unser Arbeitsalltag startet zunächst einmal mit einer Selbsttestung“, erzählt Kollege Rene Fröhle. Er ist einer der Beamtinnen und Beamten, welche die Testungen durchführen.

Zum Arbeitsalltag gehört auch das Anlegen der Schutzausrüstung. „Wir müssen uns, aber auch die Testpersonen bestmöglich schützen. Es gibt hier klare Hygienevorschriften, die wir einhalten müssen“, so der Beamte weiter. Das bedeutet beispielsweise auch, dass die Schutzausrüstung nach der positiven Testung einer Person getauscht werden muss. Nach dem Anlegen der Schutzausrüstung geht es ans Testen. Zwischen 250 bis 350 Mal pro Tag führen die Polizistinnen und Polizisten diesen Vorgang durch und nehmen sowohl Rachen- als auch Nasenabstriche. Diese werten sie vor Ort aus.

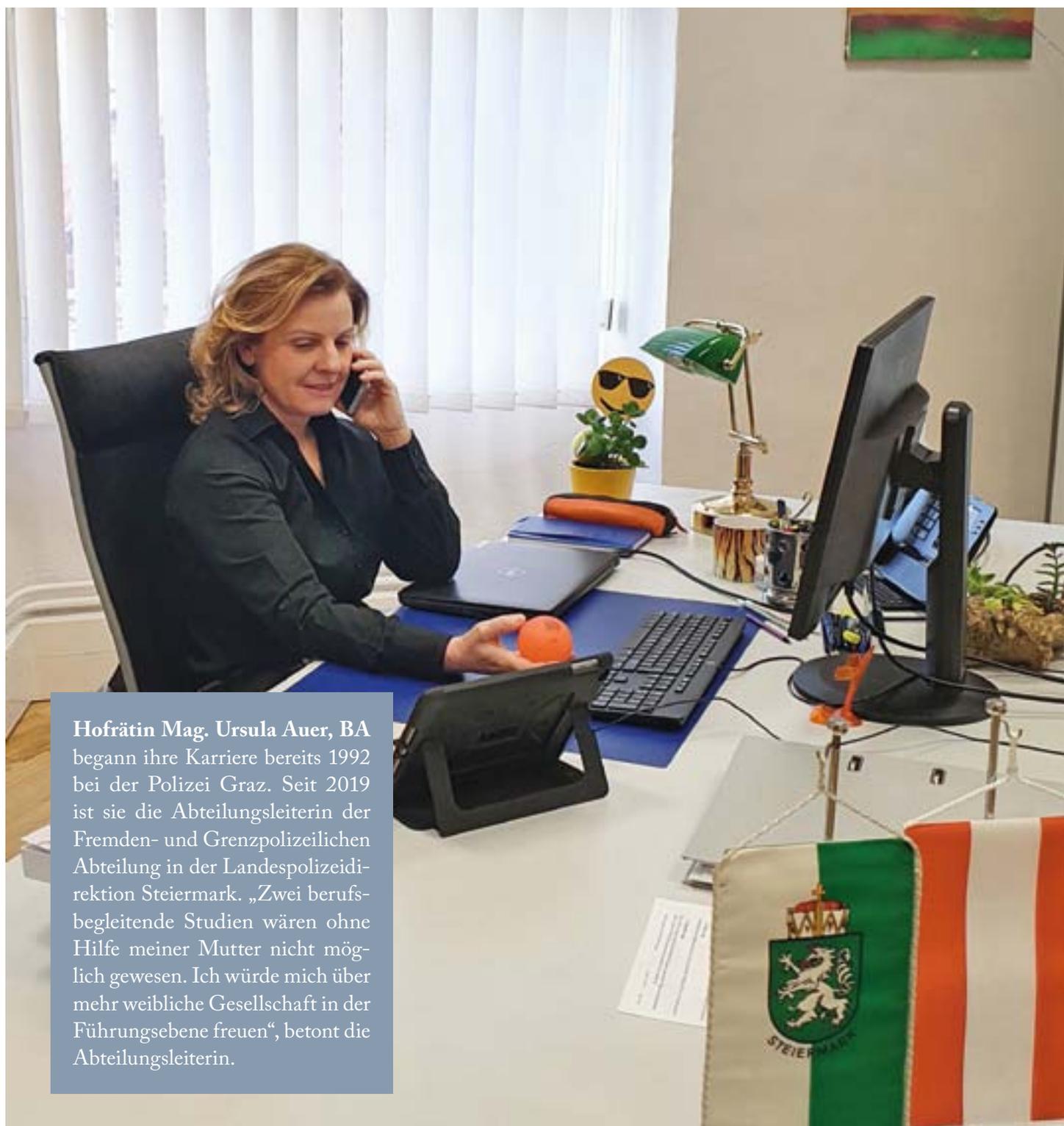
Fällt eine Antigentestung positiv aus, so wird gleich ein PCR-Test abgenommen, welcher

dann dem Roten Kreuz übergeben und im Labor ausgewertet wird. Der Arbeitsalltag der Kolleginnen und Kollegen ist also kein einfacher. „Hinzukommt natürlich auch in gewisser Weise die emotionale Komponente, beispielsweise, wenn man sich fragt, ob man wohl das Virus trotz der Schutzausrüstung nicht mit nachhause nimmt oder aber wenn man jemanden vor sich hat, den man gerade positiv getestet hat.“ Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt. „Man muss die Menschen in dieser schwierigen Situation abholen, sie beruhigen.“

Trotz dieser schwierigen Bedingungen nehmen die Beamtinnen und Beamten jeden Tag von neuem ihren Dienst im Kompetenzteam auf. „Für diesen Einsatz bedanke ich mich recht herzlich. Das Angebot, das wir unseren Bediensteten zur Verfügung stellen, ist österreichweit zum Teil einmalig. Es ist eine Serviceleistung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür gilt es, vor allem jenen einen Dank auszusprechen, die hinter diesem Projekt stehen und tagtäglich für einen reibungslosen Ablauf sorgen“, merkt der Landespolizeidirektor an.

Weltfrauentag

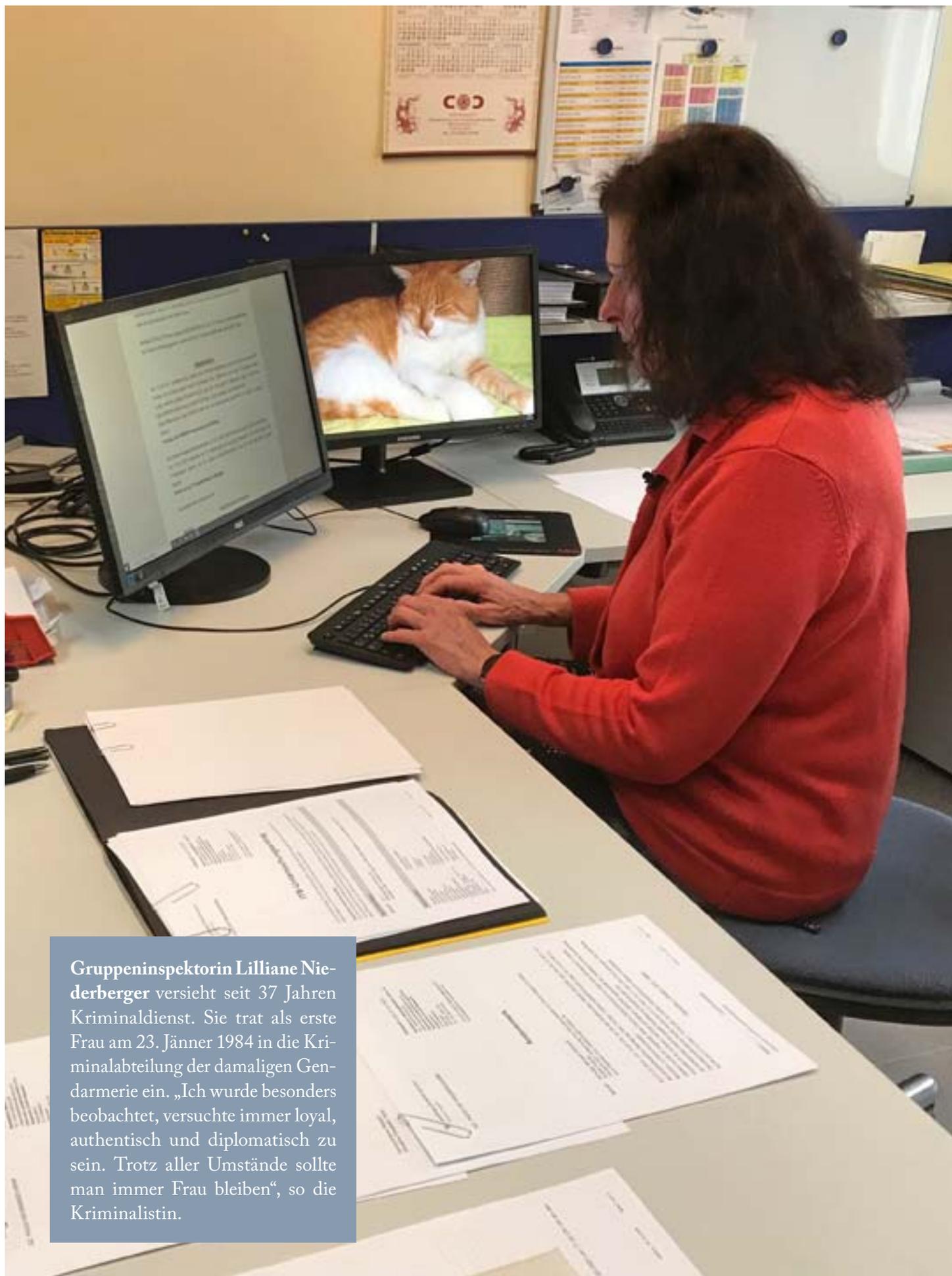
Egal ob auf dem Motorrad, mit dem Diensthund oder als Führungskraft – 896 steirische Polizistinnen und 371 Verwaltungsbedienstete sind wahre Powerfrauen, die wir anlässlich des Weltfrauentags am 8. März vor den Vorhang holten.



Hofrätin Mag. Ursula Auer, BA begann ihre Karriere bereits 1992 bei der Polizei Graz. Seit 2019 ist sie die Abteilungsleiterin der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung in der Landespolizeidirektion Steiermark. „Zwei berufsbegleitende Studien wären ohne Hilfe meiner Mutter nicht möglich gewesen. Ich würde mich über mehr weibliche Gesellschaft in der Führungsebene freuen“, betont die Abteilungsleiterin.

Bezirksinspektorin Sonja Schweighofer ist Sachbearbeiterin bei der Polizeiinspektion Liezen. Seit 2016 ist sie auch im Bezirksverkehrsdienst tätig. „Eine Doppelbelastung zwischen Beruf und Privatem verspüre ich genauso wie auch andere Frauen“, teilt die Verkehrspolizistin mit.





Gruppeninspektorin Lilliane Niederberger versieht seit 37 Jahren Kriminaldienst. Sie trat als erste Frau am 23. Jänner 1984 in die Kriminalabteilung der damaligen Gendarmerie ein. „Ich wurde besonders beobachtet, versuchte immer loyal, authentisch und diplomatisch zu sein. Trotz aller Umstände sollte man immer Frau bleiben“, so die Kriminalistin.



Revierinspektorin Kerstin Gass ist seit 2004 Polizistin und seit 2009 Diensthundeführerin. Der alleinerziehenden Mutter fällt der Spagat zwischen beruflichem und privatem Umfeld nicht immer leicht. „Meine Familie gibt mir den notwendigen Rückhalt.“, sagt die Polizistin.

The Nightrace

Ohne Zuseher und unter hohen Sicherheitsvorkehrungen ging das heurige „Nightrace“ auf der Planai über die Bühne.

Verkehrspolizisten standen für Straßensperren im Einsatz.



Polizei-Diensthundeführer und ihre vierbeinigen Kollegen im nahezu menschenleeren Schladming.

Die Planai in Schladming war heuer die Kulisse für den 24. FIS-Alpine-Nachtslalom, der am 26. Jänner 2021 stattfand. Im Innenbereich des Veranstaltungsgeländes sorgten zahlreiche Security-Kräfte und polizeiliche Einsatzkräfte für die Einhaltung und Umsetzung der behördlichen Auflagen. Oberstleutnant Siegmund Schnabl, Einsatz- und Bezirkspolizeikommandant von Liezen, zeigt sich mit dem Event zufrieden: „Ich bin erfreut, dass uns die Umsetzung unserer Konzepte so gut gelungen ist und wir dadurch zu einem gelungenen Sportevent beitragen konnten.“

Entlang der Piste sorgten die steirische Alpinpolizei und die Einsatzinheit für die Sicherheit. Zaungäste hatten heuer aufgrund des Sichtschutzes rund um das

Planai-Stadion kaum eine Chance, sich einen Blick auf das Rennen zu ergattern. Für Oberstleutnant Siegmund Schnabl, der seit Herbst 2003 Dienst im Bezirk verrichtet und selbst bereits 16 Nachtslaloms und eine Ski-WM in Schladming miterlebt hat, ein ungewöhnlicher Anblick: „Eine solche Ruhe in Schladming habe selbst ich noch nie erlebt“. Was das 25-jährige Nightrace-Jubiläum im nächsten Jahr betrifft, zeigt man sich auch bei der Polizei zuversichtlich. Der Ticket-Vorverkauf für den 25. Jänner 2022 hat ja bereits begonnen. „Wir werden uns auch im kommenden Jahr wieder ausreichend auf die Herausforderungen einstellen und gut vorbereitet sein“, so Schnabl.



Alpinpolizisten am steilen Zielhang der Planai.

„Vereinte Kräfte“

Unter diesem Motto fand am 11. und 12. Februar 2021 der Auffrischkurs der KAGes für systemaktive Notärzte statt. Die gemeinsame Arbeit mit der Polizei stand dabei im Fokus.

Das Medizinische Simulations- und Trainingszentrum der Steiermark wurde am 11. und 12. Februar 2021 zum „Einsatzort“ für systemaktive Notärzt*innen

der KAGes. Im Rahmen eines Auffrischkurses mussten sie drei Szenarien bewältigen, in denen sie unmittelbar beteiligt waren. Die realitätsnahe

Konstruktion dieser „Einsätze“ oblag Oberstleutnant Christian Kuntner und acht weiteren Kolleg*innen seines Teams. Eine professionelle Nachbesprechung sowie weiterführende Diskussionen mit den Kursteilnehmenden brachten gegenseitige Einsicht in die Arbeitstaktiken und werden künftig sicherlich dazu beitragen, dass die verschiedenen Trainingsinhalte in den Alltag der Notärzt*innen gut integriert werden können.

Die Instruktoren legten ein besonderes Augenmerk auf das Nahstellenmanagement von dem Notarztrettungsdienst und den polizeilichen Einsatzkräften. Eine besonders positive Resonanz erhielt der darin enthaltene Aspekt des sogenannten „Crisis Resource Management (CRM)“. Dabei wurde die interprofessionelle Kommunikation durch Analyse, Wiederholung und Feedback optimiert, um Kommunikationsirrtümer in fordernden Situationen zu reduzieren. Daneben führte das gemeinsame Training zu einem menschlichen und fachlichen Austausch und Kennenlernen beider Seiten statt. Dadurch konnte ein besseres Verständnis der jeweiligen Aufgabengebiete und Handlungsstandards erreicht werden.

Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen machten das Stattfinden dieser Weiterbildung in Zeiten einer Pandemie überhaupt möglich. Alle Teilnehmenden und Instruktoren wurden vor dem Betreten des

Im Rahmen eines professionellen Sicherheitskonzeptes fand die zweitägige Weiterbildung statt.



Zentrums getestet. Bereits hier zeigte sich eine Kooperation, bei der zusätzlich zur Verfügung gestellte Kräfte der Polizei unterstützten.

Die Übung bot nicht nur eine gegenseitige Einsicht in die jeweiligen Arbeitstaktiken, sondern leistete auch einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung und zum Risikomanagement.

Das gemeinsame Training bot einen fachlichen Austausch beider Seiten.



Da sein und begleiten

Die Teams des Peer Support und der Polizeiseelsorge stehen während herausfordernden Lebenssituationen – privat und dienstlich – zur Seite.

Es gibt Einsätze aber auch Lebenssituationen, die uns an unsere Grenzen bringen. Genau dann ist es klug, sich Hilfe zu holen, damit man den emotionalen Ballast auch wieder los wird. In der Landespolizeidirektion Steiermark gibt es dafür zwei Anlaufstellen: Zum einen den Peer-Support, zum anderen die Polizeiseelsorge.

Bei den **Peers** handelt es sich um speziell ausgebildete Kolleg*innen, die nach belastenden Ereignissen unterstützen. Da sie aus demselben beruflichen Umfeld kommen, kennen sie die Problemstellungen des Polizeiberufs, sprechen dieselbe „Sprache“ und bringen selbst Einsatzerfahrung mit. Peers stehen einem aber auch in anderen Bereichen als Erstansprechpartner zur Verfügung – also auch, wenn man sich privat belastet fühlt. Die Vertrautheit und vertrauliche Behandlung der Gespräche und deren Inhalte sind wesentlich.

Aber was genau kann der Peer-Support für jede/jeden Einzelne/n im Bedarfsfall leisten? „Es

geht um die Beratung, Unterstützung und Begleitung von Kolleg*innen nach belastenden Ereignissen – dienstlich wie privat. Das passiert in Form von Einzel- und Gruppeninterventionen. Ebenso gibt es die Möglichkeit der Einsatzbegleitungen im Rahmen geplanter Großeinsätze oder auch spontaner Großlagen wie etwa Naturkatastrophen. Zu unseren Aufgaben zählen aber auch Schulungstätigkeiten und das Abhalten von Infoveranstaltungen im Bereich der polizeilichen Aus- und Fortbildung“, erklärt Mag. Richard Janisch, MA, Ansprechpartner und Koordinator des Psychologischen Dienstes des BMI (Außenstelle Leoben).

Die Verständigung bzw. Erreichbarkeit des Peer Supports ist völlig unkompliziert und nicht an den Dienstweg gebunden. „Egal ob wir Peers von betroffenen Bediensteten angerufen, per Mail kontaktiert, oder persönlich angesprochen werden“, betont Kollege Janisch und ergänzt: „Wir werden auch eigeninitiativ tätig und nehmen mit Kolleg*innen Kontakt auf, wenn wir durch andere Informationsquellen von belastenden Situationen erfahren.“

Das Team der **Polizeiseelsorge** begleitet ebenfalls Menschen in besonderen Situationen und unterstützt in der Krise. Auch die Seelsorger*innen wollen helfen, mögliche Belastungen zu bewältigen. Seelsorger*innen stehen unter der Verantwortung des zuständigen Diözesanbischofs, das heißt, dass ihre seelsorgerischen



Tätigkeiten von staatlichen und polizeilichen Weisungen unabhängig sind.

Besonders zu betonen ist die Vertraulichkeit, die für die Arbeit der Seelsorger*innen das Um und Auf bedeutet. Ihren Dienst verrichten die Angehörigen der Polizeiseelsorge ehrenamtlich, sie sind keine Bediensteten des BM.I. Das Angebot der Polizeiseelsorge ist konfessionell geprägt und pluralistisch ausgerichtet. Soweit hilfreich, steht es jedem, unabhängig der Konfessions- oder Religionszugehörigkeit, offen, die Seelsorge in Anspruch zu nehmen.

Das Team steht während belastenden und herausfordernden Situationen zur Seite.

WOBEI KANN DIE SEELSORGE HELFEN UND UNTERSTÜTZEN?

- Gesprächs- und Aussprachemöglichkeit
- Gottesdienste, Segnungen und Andachten
- Hilfestellung bei ethischen Fragestellungen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen, die Polizistinnen und Polizisten unterstützen wollen

Insgesamt gibt es in Österreich 80 Peers, in der Steiermark sind acht Kolleg*innen im Einsatz. Wie bei anderen Sonderverwendungen arbeiten die Beamt*innen auf unterschiedlichsten Dienststellen. Die Fach- und Dienstaufsicht für die Dauer der Peertätigkeit obliegt also dem Psychologischen Dienst des BM.I.

Kurz gemeldet

LANDESLEITZENTRALE

Mit Anfang Dezember 2018 startete das BM. I-/LPD-Projekt „Leitstelle NEU/ELKOS/eCall-Austria“ in der Landeshauptstadt Graz und im Bezirk Graz-Umgebung. Bereits Mitte Jänner 2019 konnte der Probetrieb auf die gesamte Steiermark ausgedehnt werden. Die steirische Leitstelle nahm damit bundesweit eine pionierhafte Vorreiterrolle ein. Am 10. Dezember 2019 stellte die LPD Steiermark dieses Projekt als erstes Bundesland in Österreich auf den Echtbetrieb um. ELKOS (Einsatz-, Leit- und Kommunikationssystem) ist mittlerweile in allen Bundesländern Österreichs ausgerollt worden. Ein bundesweit

standardisierter Polizei-Notrufbearbeitungsprozess und vereinheitlichte Digitalfunk-Disposition aller Streifendienste sind bislang europaweit einzigartig! Am 11. Februar 2021 wurden die Landesleitstellen für den einheitlichen Notrufanahmeprozess ISO-zertifiziert. Die ISO-Zertifizierung ist für den Geltungsbereich aller Landespolizeidirektionen bis Anfang Februar 2027 gültig, wobei die steirische Polizei-Leitstelle „Schöckl“ in den kommenden Jahren zur (ständigen) Aufrechterhaltung vorgegebener Qualitätsmerkmale einem Re-Zertifizierungsprozess standhalten wird müssen.

VERLÄNGERUNG UND ERWEITERUNG DER BESTEHENDEN SCHUTZZONE

Die bestehende Schutzzone im Grazer Stadtpark wird um weitere sechs Monate verlängert und um das Teilstück zwischen Erzherzog-Johann-Allee und Franz-Graf-Allee erweitert. Die Verordnung trat mit 11. März 2021, 00:00 Uhr, in Kraft. Im Zeitraum von 1. September 2020 bis März 2021 wurden in der Schutzzone des Grazer Stadtparks 137 Betretungsverbote ausgesprochen und 17 Festnahmen durchgeführt. „Die schwerpunktmäßige Überwachung der bestehenden Schutzzone brachte eine deutliche Verbesserung der dortigen Situation. Seit Beginn der Maßnahmen sind die Deliktszahlen gesunken. Dies dürfte natürlich auch mit der COVID19-Pandemie zusammenhängen. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung konnte dennoch gestärkt werden. Diese Erfahrung haben wir von den Parkbenutzern in beinahe täglichen Rückmeldungen an die Überwachungsorgane äußerst positiv wahrgenommen“, so der Stadtpolizeikommandant von Graz, Brigadier Kurt Kemeter.



STANDORTWECHSEL

Die Polizeiinspektion Fohnsdorf im Bezirk Murtal ist seit 1. März 2021 an einer neuen Adresse zu finden, nämlich hier: Siemensstraße 5 in 8753 Fohnsdorf. Wir wünschen unseren Kolleg*innen auf ihrer neuen Dienststelle alles Gute.

BÜHNE FREI

...hieß es für unserem Kollegen Daniel Neuhold der Landesleitzentrale am 5. März 2021 auf den österreichischen Bildschirmen. Er nahm an der ORF-Show „Starmania“ teil und stellte sein Gesangstalent mit dem Song „Niemand“ von Gregor Meile unter Beweis. „Die Zuseher sollen wissen, dass auch Polizist*innen normale Menschen sind und auch sehr kreative Seiten haben können“, erzählte uns Daniel Neuhold.

**PERFECT MATCH AM VALENTINSTAG**

Der Verein „Geben für Leben“ veranstaltete am diesjährigen Valentinstag eine Stammzellen-Spender-Typisierungsjaktion in Gratwein. Unsere Kolleg*innen der Polizeiinspektionen Graz-Lend und Gratwein wagten den Versuch und ließen sich mittels Mundhöhlenabstrich oder einer Blutprobe registrieren. Ob sie einen „Treffer landen“, steht noch in den Sternen.

**SICHERHEITSMANAGER DER STADT GRAZ IN PENSION**

Vom „Heimwegtelefon“ über Entschärfungen von Fliegerbomben und Anti-Terror-Pollern bis hin zu Sicherheitsschleusen im Grazer Amtshaus: In den vergangenen zehn Jahren war die Koordination der Polizei und anderen Einsatzkräften in der Stadt Graz die Hauptaufgabe von Wolfgang Hübel, Sicherheitsmanager der Stadt Graz. Von 2009 bis heute war Wolfgang Hübel

für die Sicherheits-Agenden der Landeshauptstadt verantwortlich und war in sämtlichen Katastrophenlagen zur Stelle. Der Schutz der Bevölkerung war dem heute 64-jährigen schon immer eine Herzensangelegenheit. Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Gesundheit und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!



Best of „Social Media“

Jänner bis März



Polizei Steiermark 27. Februar · 🌐

WENN KOLLEGEN ZU FREUNDEN WERDEN!
Diese herzliche Botschaft erreichte uns heute von der **Polizei Oberösterreich**: Dank der raschen Hilfe des **Polizei-Unterstützungsvereins OÖ** ist die kleine Hanna samt Familie auch in Linz bestens versorgt! #Dankel
Wir wünschen der jungen steirischen Familie viel Kraft & alles Gute für die notwendige Herz-OP.
#UnserHerzSchlägtFürHanna ❤️👊

Polizei Oberösterreich 27. Februar · 🌐

Für eine Herz-OP gleich nach der Geburt musste die kleine Hanna von Graz nach Linz übersiedeln. Die **Polizei-Familie** half schnell und stellte „Papa Wolfgang“-Fam... Mehr ansehen

40.218 Erreichte Personen 4.675 Interaktionen

3.295 111 Kommentare 51 Mal geteilt

Polizei Steiermark 5. Februar · 🌐

Sonne in Sicht... und das Wochenende natürlich auch! Unsere Kolleg*innen der PI Deutschfeistritz wünschen euch erholsame Tage 😊

26.307 Erreichte Personen 2.631 Interaktionen

1.258 57 Kommentare 33 Mal geteilt

Polizei Steiermark 19. Januar · 🌐

Ein herz-wärmendes Video erreichte uns heute von unserer Kollegin Stephanie aus Ungarn: Gemeinsam mit Beamten aus anderen Bundesländern unterstützt die Grazer Polizistin seit Anfang Jänner die ungarische Polizei an der Grenze zu Serbien und Rumänien im Kampf gegen das Geschäft der Schlepper. Dabei kam es neulich auf den Straßen von Szeged auch zu einer netten Begegnung mit einem verspielten „Streuner“ - da durften natürlich auch ein paar Streicheleinheiten nicht fehlen (so viel Zeit muss schließlich sein). 🐾

11 0:12 / 0:31

126.840 Erreichte Personen 14.799 Interaktionen

2.664 127 Kommentare 216 Mal geteilt



GEMEINSAM.SICHER in die Motorradsaison



Mit dem Frühjahr beginnt auch die Motorradsaison. Chefinspektor Johann Thaler gibt wertvolle Tipps für eine sichere Ausfahrt.

Chefinspektor Johann Thaler der Logistikabteilung der Landespolizeidirektion Steiermark ist für die Dienstfahrzeuge zuständig und gibt auch sein Wissen als Fahrinstructor regelmäßig an Polizist*innen weiter. Diesmal hat er uns erzählt, was vor dem Start in die neue Saison zu beachten ist und worauf es ankommt.

Herr Chefinspektor, welche Tipps haben Sie für das Motorradfahren?

Chefinspektor Thaler: Die ersten längeren Tage im Frühjahr und die angenehmen Temperaturen locken uns Motorradfahrer zu einer lang ersehnten ersten Ausfahrt. Bevor man jedoch aufs Motorrad steigt, sollte man eine kleine Checkliste durchgehen.

CHECKLISTE ZUR ÜBERPRÜFUNG DES MOTORRADS

- Überprüfung der Gültigkeit nach § 57 a KFG (Pickerl).
- Überprüfung der Beleuchtung und der Hupe.
- Check, ob die Kette gefettet ist und die richtige Spannung hat.
- Kontrolle der Flüssigkeiten (Öl, Kühlflüssigkeit, Bremsflüssigkeit) sowie des Luftdrucks.
- Überprüfung der Reifen auf Alter, Beschädigungen und Profiltiefe (mindestens 1,6 Millimeter).
- Technisch wenig versierte Motorradfahrer sollten ihr Motorrad bei einer Fachwerkstätte überprüfen lassen.
- Auf die regelmäßige Über-

prüfung des Motorrades während der gesamten Saison sollte nicht vergessen werden.

Muss die Bekleidung ebenfalls geprüft werden?

Chefinspektor Thaler: Eine Pflege der Bekleidung (Leder mit Pflegemittel einlassen, Gore-Tex-Bekleidung imprägnieren) sowie eine gründliche Reinigung des Helms wären vor Saisonbeginn empfehlenswert. Auch das Visier sollte kontrolliert und bei Bedarf ausgetauscht werden, wenn es durch den Gebrauch zerkratzt und dadurch die Sicht beeinträchtigt ist.

Ein guter Helm, Motorradbekleidung (Leder oder Gore-Tex), Handschuhe, ein Rückenprotector sowie hohe Stiefel sollten zur Grundausrüstung gehören und auch bei hohen Außentemperaturen im Hochsommer benutzt werden.

Die Anschaffung einer Airbag-Jacke wäre eine überlegenswerte Investition, da sie einen bestmöglichen Schutz bietet, im Motorsport (z.B. Moto GP) lange Standard ist und so manche schwere Verletzung verhindert hat.

Haben Sie noch weitere Tipps für die erste Tour?

Chefinspektor Thaler: Nach der langen Abstinenz vom Motorrad empfehle ich mit geringer Geschwindigkeit zu fahren. Weiters sollte man den anderen Verkehrsteilnehmern die Zeit geben, sich wieder auf die Motorradfahrer

einzustellen und darauf achten, dass man für die anderen Verkehrsteilnehmer gut sichtbar ist (Bekleidung, Abblendlicht).

Auf die Salz- und Schotterreste und den kalten Fahrbahnbelag sollte bei den ersten Ausfahrten geachtet werden.

Der Besuch eines Motorradfahrtechniktrainings wäre zu Beginn der Saison ebenfalls sehr empfehlenswert. Bei diesen Trainings wird unter anderem die richtige Lenk-, Brems- und Blicktechnik geschult und trainiert.

Eine gute Selbsteinschätzung, eine vorausschauende defensive Fahrweise sowie die Wahl der richtigen Geschwindigkeit und genügend Abstand zu anderen Verkehrsteilnehmern sind ebenfalls sehr wichtig, damit wir wieder gesund nach Hause kommen.

Ich wünsche euch eine wunderschöne, vor allem unfallfreie Motorradsaison im Jahr 2021 und wie man so schön sagt: „Im Sattel sitzen bleiben“.

**Fahrinstructor
und Motor-
radexperte:
Johann Thaler**



Aktuelles aus dem Sport

Wir sind Vizemeister

...oder besser gesagt der steirische Polizeisportler Markus Hartinger! Verkehrspolizist und Leichtathlet Revierinspektor Markus Hartinger nahm bei den österreichischen Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz teil und das erfolgreich: Unser Kollege holte sich mit einer persönlichen Bestzeit von 8:27,17 Min über 3.000m Silber und damit auch die einzige steirische Medaille. Wir gratulieren herzlich!



Fotocredit Olaf Brockmann



Fit im Netz 2021

Covid 19 und die damit verbundenen Änderungen in der Arbeits- und Freizeitwelt haben dazu geführt, dass immer mehr Menschen ihre Zeit vor dem Computer und im Internet verbringen. Dies machen sich auch vermehrt Verbrecher in Form von teils neuen Begehungsformen des Betruges zu Nutze.

Chefinspektor Christian Sallmutter leitet die Kriminalprävention im Landeskriminalamt.



Mit Chefinspektor Christian Sallmutter und Gruppeninspektor Edgar Raffler lassen wir in dieser, aber auch in den nächsten Ausgaben dieses Magazins, zwei Präventionsexperten der Polizei zu diesem Thema zu Wort kommen:

Frage an Christian Sallmutter des Landeskriminalamtes Steiermark: Als Leiter der Kriminalprävention gehört die polizeiliche Aufklärung der Bevölkerung zu Ihrer Hauptaufgabe. Warum hat Prävention in den letzten Jahren derart an Bedeutung gewonnen?

Ein ehemaliger österreichischer Innenminister hatte einmal bei einer Veranstaltung gesagt: „Die ureigenste Aufgabe der Exekutive ist es nicht Straftaten aufzuklären, sondern diese zu verhindern.“

Dieser Satz hat mich sehr geprägt und erklärt die klare Bedeutung der Prävention im Zusammenhang mit Straftaten. Es geht um nichts weniger als um Verhinderung von Schaden, von Leid und deren Folgen.

Für den Bereich der Computer- und Internetkriminalität bedeutet dies, wie natürlich auch in anderen Bereichen, dass WISSEN SCHÜTZT.

Wissen darüber, wie etwas was oder warum etwas funktioniert, welche Vor- oder Nachteile bestimmte Systeme haben und welche möglichen Gefahren lauern können. Wissen darüber, welche praxisbewährten Tipps es zur Verhinderung gibt, welche zu mir und meinem Verhalten passen. Die Eigen- und die Selbstverantwortung wird hier ganz klar in den Mittelpunkt gerückt, damit das eigene Verhalten kein MUSS sondern eine „sinnvolle Überzeugung“ wird.

In professioneller Art und Weise informieren speziell ausgebildete Präventionsbedienstete der Polizei im Rahmen des Präventionsprogramms „Cyber. Sicher“, wie man sich vor Computer- und Internetkriminalität schützen kann. Die Steigerung der Handlungssicherheit von Nutzern des World Wide Web inklusive der digitalen Medien steht hier als oberstes Ziel.

Mit dieser Ausgabe der Polizeizeitung starten wir die Informationsreihe „Fit im Netz 2021“

und wollen den Leserinnen und Lesern dabei helfen, ihre Handlungssicherheit für eine gefahrlose Nutzung der Digitalisierung zu heben.

Weiterführende Tipps und Informationen finden Sie auch auf den Internetseiten www.bundeskriminalamt.at

Frage an Edgar Raffler des Bezirkspolizeikommandos Graz-Umgebung: Sie sind Sicherheitskoordinator der Initiative GEMEINSAM.SICHER für den Bezirk Graz-Umgebung aber auch im Bezirk aktiv in der Kriminalprävention tätig. Wo liegen für Sie die Berührungspunkte der beiden Themenfelder und wo setzen Sie deine aktuellen Schwerpunkte?

Vorerst ist es wichtig zu erkennen, dass die eigentliche Nachfrage auch in Pandemiezeiten nach präventiver Aufklärung und dem konstruktiven Sicherheitsdialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden und Polizei nicht gesunken ist. Ich stelle mich der Herausforderung, das Angebot und die Methodik neu aufzubereiten, um den Anforderungen entsprechen zu können.

Gestärkt durch regelmäßige Vernetzungen unterschiedlicher Partner können wir dort handeln, wo Unsicherheiten und Sorgen aufkommen.

Vor allem die Fälle von Cybercrime steigen und die Angriffsszenarien werden technisch immer raffinierter. Begrifflichkeiten und

Methoden wie „Phishing“, „CEO Fraud“, „Lovescam“, „Fake-Shops“, „-Anrufe“, „Call-ID Spoofing“, „Sextortion“, „Abofalle“, „Social Engineering“, „Noney Mule“, „Ping Anrufe“, „Malware“, „Ransomware“, „Cyber Mobbing“ und vieles mehr gehören schon zum Alltag.

Mein persönlicher Schwerpunkt liegt einerseits in der Basis-Wissensvermittlung digitaler Medienkompetenz und Co für Jung und Alt, aber vor allem sehe ich mich als Servicestelle mit Empathie für Bürger*innen, Kolleg*innen, die mit Fragen, Sorgen oder anderen Problemstellungen zu mir kommen, um gemeinsame Antworten und Lösungen zu finden.

Es gilt als Polizist nicht immer sich den Sorgenrucksack alleine umzuschultern, sondern es ist auch zu berücksichtigen, welche Institution man sich noch mit ins Boot holen kann, um effektiv gemeinsam ans Ziel zu kommen,

ohne den jeweiligen Handlungsraum zu verlassen.

Zum Beispiel bin ich bei einem mir bekannten gerichtlich nicht strafbaren Schulproblem nicht mit der Direktion alleine, sondern betraue je nach Problematik weitere Ansprechpartner wie Schularzt, Schulsozialarbeit, Schüler- und Bildungsberater, Jugendcoaches, Schulpsychologie, Kinder-Jugendhilfe und viele mehr.

In den kommenden Ausgaben darf ich die Informationsreihe „Fit im Netz 2021“ begleiten. Eines vorweg: Es ist oft über Methoden zu lesen, wo es den Anschein hat, dass Betroffene schon sehr leicht zu täuschen sind.

Doch diese betrügerischen Scharlatane sind in der Tat professionell und überzeugend, sie spüren die Eitelkeit, Bedürfnisse und Schwächen ihrer Opfer ganz genau und gehen darauf ein. „Sehr“ günstige Angebote



locken oft auf Fakeshops oder anderen Plattformen. Einmal, mit lediglich ein paar Mausklicks, in diese Falle getappt, kommt erst nach der Zahlungstätigkeit die Ernüchterung. Von Peinlichkeit berührt möchte man den Vorfall verdrängen, doch Ermittlungen können nur nach der Anzeigenerstattung bei der Polizei eingeleitet werden.

In den nächsten Ausgaben des steirischen Polizeimagazins erfahren Sie mehr zum Thema „Fit im Netz 2021“.

**Präventionsexperte des BPK
Graz-Umgebung:
Gruppeninspektor Edgar Raffler.**

SCHNÄPPCHENJÄGER oder BETRUGSOPFER?
Die goldenen Regeln des Online-Shoppings

- KAUFEN SIE VON VERTRAUENSWÜRDIGEN QUELLEN**
Recherchieren Sie Onlineshops genau, bevor sie dort eine Großbestellung durchführen bzw. nutzen Sie vertraute Shops.
- PRÜFEN SIE BEWERTUNGEN**
Besonders bei unbekanntem Shop und Einzelanbietern auf Marktplätzen.
- PRÜFEN SIE LÄUFENDE KOSTEN**
Bevor Sie Ihre Kartendaten zur Zahlung einer für Bestellen Dienstleistung über das Internet angeben, überprüfen Sie wie Sie den Vertrag kündigen können.
- VERGEWISSEN SIE SICH, DASS DER DATENTRANSFER GESICHERT IST**
Nutzen Sie HTTPS- und SSL-Verschlüsselungsprotokolle, wenn Sie online sind. Denken Sie stets daran: Das Vorhängeschloss-Symbol allein ist nicht gleichbedeutend mit einer sicheren Netzwerkverbindung.
- ÜBERLEGEN SIE GENAU BEVOR SIE BEZAHLEN**
Vergewissern Sie sich, dass Ihnen die Risiken des Online-Shoppings bekannt sind.
- HEBEN SIE ALLE DOKUMENTE BEZÜGLICH DES ONLINE-EINKAUFES FÜR**
Diese werden evtl. benötigt, um die Geschäftsbedingungen des Kaufs zu prüfen oder um zu beweisen, dass Sie die Ware bestellt haben.
- SENDEN SIE KEIN GELD AN FREMDE**
Wenn Sie einem Fremden auf der Straße kein Geld geben würden, tun Sie dies auch nicht im Internet. Wenn möglich, behalten Sie sich vor erst nach Erhalt der Ware zu zahlen.
- NUTZEN SIE KREDITKARTEN FÜR DEN ONLINE-EINKAUF**
Die meisten Kreditkarten haben einen starken Kundenschutz. Ihr Kartenausgeber unterstützt Sie, sollten Sie betrügerischen Bestellungen erliegen sein.
- SENDEN SIE NIEMALS IHRE KARTENDATEN PER E-MAIL**
Senden Sie nie eine Fotokopie Ihrer Karte, Ihre Kartennummer, PIN oder andere Angaben zur Karte per E-Mail.
- KEIN KAUFTE KARTEN NICHT HINTERLEGEN**
Wenn Sie nichts kaufen, geben Sie Ihre Kartendaten weder an, noch speichern Sie diese.
- PRÜFEN SIE DIE ZAHLSICHERHEIT DER WEBSITE**
Nutzen Sie nur Webseiten zum Online-Shopping, die vollständige Authentifizierungssysteme verwenden (z. B. Verified by Visa/ MasterCard Secure Code).

Die Landespolizei- direktion vermittelt

„Landespolizeidirektion Steiermark, was kann ich für Sie tun?“ – Wir stellen Ihnen heute die drei Vollzeitkräfte der Telefonvermittlung vor, die mehrere hundert Anrufe pro Tag entgegennehmen.

Sie sind von Montag bis Freitag für die Anliegen der Bürger*innen im „Einsatz“ – Die Kolleg*innen der Telefonvermittlung stellen nicht nur sicher, dass jeder Anruf angenommen, sondern auch entsprechend weitergeleitet und bearbeitet wird. Rosi, Sabine und Wolfgang sind drei Vollzeitkräfte in der Vermittlung und ihnen liegt eines besonders am Herzen, nämlich Menschen zu helfen.

15 Jahre lang ist Rosi bereits in der Telefonvermittlung tätig und hat dort schon das ein oder andere unterhaltsame Gespräch geführt.



„Einmal habe ich von einem Kollegen sogar Blumen bekommen, weil ich ihm am Vortag eine wichtige Auskunft geben konnte“, erzählt uns die 59-Jährige aus Passail (Weiz) mit einem Lächeln im Gesicht. Außerdem wurde sie lediglich anhand ihrer Stimme wiedererkannt. Mit

Höflichkeit nimmt sie täglich hunderte von Gesprächen an, die auch die ein oder andere Herausforderung mit sich bringen. „Der Beruf ist manchmal stressig, trotz aller Bemühungen werden manche Leute ungeduldig. Die Kolleg*innen sind jedoch immer freundlich und zuvorkommend, wenn sie bei uns anrufen und eine Auskunft brauchen“, betont Rosi.

Sabine übt seit 2012 ihren Beruf oder besser gesagt ihre Berufung bei der Telefonvermittlung aus.



Sie war davor in der Öffentlichkeitsarbeit der steirischen Polizei tätig und hat die Telefonvermittlung stets unterstützt: „Mir macht das Telefonieren generell sehr viel Spaß, weshalb ich auch immer gerne ausgeholfen habe. Als eine Stelle frei wurde, habe ich die Chance ergriffen“. Mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt zu kommen, ist nur eine der vielen Komponenten, die sie an ihrer Arbeit schätzt. Für die 55-Jährige aus Graz ist die Telefonvermittlung

wie eine Visitenkarte der Landespolizeidirektion. Für ihre freundliche Stimme hat sie zudem schon mehrmals Komplimente bekommen.

Noch nicht allzu lange dabei ist Wolfgang aus Voitsberg.



Der gelernte technische Zeichner wechselte mit 23 Jahren zur Post. Als im Juli 2019 die Möglichkeit bestand, sich die Arbeit der Telefonvermittlung der LPD Steiermark näher anzusehen, sagte er nicht nein. Im Jahr 2020 wurde der 58-Jährige übernommen. „Anfangs war es etwas schwierig, da ich den Aufbau und die einzelnen Büros und Abteilungen mit deren Zuständigkeiten erst kennenlernen musste. Ich habe mich aber schnell eingearbeitet. Es ist ein spannender Beruf, denn man weiß nie, welcher Anruf als nächstes wartet“, erzählt uns Wolfgang. In seiner Freizeit liest er zum Ausgleich gerne Bücher und wandert. „Die Gartenarbeit ist ebenfalls ein Hobby von mir“, so Wolfgang.

In neuen Funktionen



Oberst Brigitte Schlemmer

Seit 15. Jänner 2021 Leiterin des Referates Dienstvollzug und stellvertretende Leiterin des Büros A1 (Organisation, Strategie und Dienstvollzug).

Vor nicht ganz 30 Jahren war sie mit ihrem Eintritt in den Exekutivdienst im April 1992 eine der ersten Beamtinnen des Bundeslandes. Nur sechs Jahre nach ihrem Beginn bei der Polizei, schloss sie den Kurs zur dienstführenden Beamtin erfolgreich ab. Bereits mit Ende 2001 war sie Offizierin und vier Jahre lang für die Bundespolizeidirektion Graz im Einsatz. Stationen ihrer Karriere waren u.a. die Wachzimmer Karlauerstraße, Hauptbahnhof sowie das Zentralinspektorat. Zuletzt war sie, nach einem siebenjährigen Zwischenspiel in der Personalabteilung, Leiterin des Büros Controlling.



Kontrollinspektor Wolfgang Autischer

Seit 1. Jänner 2021 Inspektionskommandant der PI Stadl an der Mur.

Für eine Karriere im Bundesdienst entschied sich Wolfgang Autischer im Jahre 1989. Nach seiner Grundausbildung im Jahre 1991 war er auf den Gendarmerieposten Unzmarkt, Neumarkt und Murau tätig. 1999 absolvierte er die Ausbildung zum dienstführenden Beamten. Seit 2019 ist der erfahrene Kollege auf der PI Stadl an der Mur tätig, nun obliegt ihm die Leitung dieser Dienststelle.



Kontrollinspektor Hans Horst Ressmann

Seit 1. Jänner 2021 Inspektionskommandant der PI Schöder.

1981 begann die Laufbahn im Bundesdienst für Hans Ressmann. Mit der Grundausbildung war es allerdings nicht getan, weshalb sich der erfahrene Kollege im Jahr 2000 für die Ausbildung zum dienstführenden Beamten entschied. Im Anschluss versah er seinen Dienst auf den Polizeiinspektionen Oberzeiring, Schöder und Scheifling. Mit November 2010 kehrte Kollege Ressmann auf die PI Schöder als 1. Stellvertreter des Inspektionskommandanten und Leiter des Sachbereichs Verkehr zurück. Nun – zehn Jahre später – wurde er Inspektionskommandant.



Kontrollinspektor Christian Schwaiger

Seit 1. Jänner 2021 Inspektionskommandant der PI Bad Mitterndorf.

Im Jahre 1988 trat Christian Schwaiger in den Bundesdienst ein. Nach seiner Grundausbildung war er auf dem Gendarmerieposten Heiligen Kreuz am Waasen und Schladming im Einsatz. 1996 begann er nach der E2a-Ausbildung seine Karriere als dienstführender Beamter. Vor seiner jetzigen Funktion als Inspektionskommandant versah er einige Jahre lang seinen Dienst auf der PI Irdning. Dort übte er die Funktion des 1. Stellvertreters des Inspektionskommandanten aus. Nicht zu vergessen: Christian Schwaiger ist nicht nur Mitglied der Einsatzeinheit, sondern begeistert sich ebenfalls für den Alpindienst. Er absolvierte die Ausbildung zum Hochalpinisten.

Ein Alpinausbildungskurs der besonderen Art

Warum musste gerade in diesen schwierigen, durch Covid-19 sehr belasteten Zeiten, ein Alpinausbildungskurs durchgeführt werden?

Die Covid-Lage im März 2020 hat leider die Absage des geplanten Alpinausbildungskurses notwendig gemacht. Dadurch haben sich massive Verzögerungen in den einzelnen Ausbildungsabschnitten ergeben. Die Ausbildungen für unsere Anwärter*innen zur Polizei-Alpinist*in bzw. zu den Polizei-Hochalpinist*innen haben sich dadurch um ein Jahr verzögert. Die jungen Kolleg*innen waren dadurch bisher nicht berechtigt an Alpineinsätzen teilzunehmen oder abseits des organisierten Schiraumes Erhebungen durchzuführen.

Daher wurde von der Kursleitung im Einvernehmen mit der LPD EA-Abteilungsleitung festgelegt, den fehlenden Alpinausbildungskurs unter strikter Einhaltung der Corona-Bestimmungen abzuhalten. Außerdem wurden nur jene Kolleginnen und Kollegen einberufen, bei denen die Ausbildung zu den vorab

beschriebenen ausstehenden Qualifikationen notwendig war. Auf die wiederholende Schulung von altgedienten AEG Mitgliedern musste verzichtet werden.

EIN HOTEL SPERRT NUR FÜR DIE POLIZEIAUSBILDUNG AUF!

Der Grundstein zur Durchführung des Alpinausbildungskurses wurde durch das Entgegenkommen der Wirtsleute des Berghotels „Türlwandhütte“ in Ramsau am Dachstein gelegt. Renate und Martin Höflehner haben sich bereit erklärt, das Hotel nur für den Polizeiausbildungskurs zu öffnen. Dafür und auch für die hervorragende Bewirtung, ein herzliches Danke.

EINTRITTSTEST VOR BEGINN DES KURSES!

Um sicherstellen zu können, dass keine der Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Virus in den

Kursbetrieb einschleppt, wurden uns vom Covid-Kompetenzteam der LPD Steiermark Anigentests zu Verfügung gestellt. Die Testungen haben vor Kursbeginn auf der PI Ramsau stattgefunden und sind allesamt negativ verlaufen. Gleichfalls wurden am letzten Kurstag, vor der Abreise, dieselben Tests wiederholt, um ausschließen zu können, dass es eine Infektion am Kurs gegeben hat.

ERFOLGREICHE KURSABSCHLÜSSE!

Am vorletzten Kurstag war es notwendig, das praktische Können und auch das theoretische Wissen der Kursteilnehmer*innen kommissionell zu überprüfen, bevor die Alpinen-Qualifikationen zu überreichen waren. Am späten Nachmittag konnte die „weiße Fahne“ gehisst werden. Das heißt alle Teilnehmer*innen haben die Prüfung erfolgreich

Qualifikation zur Polizei-Alpinistin / zum Polizei-Alpinisten:

Obstlt	Daniel	Huber BA MA	LPD Stmk EA	design. Kursleiter
AbtInsp	Anita	Weigl	PI Zeltweg	AEG Murtal
BezInsp	Martin	Wohleser	PI Neumarkt	AEG Murtal
BezInsp	Manuel	Konrad	PI Bad Aussee	AEG Liezen
RevInsp	Christoph	Eugen	PI Knittelfeld	AEG Murtal
Asp	Florian	Lenger	PI Kapfenberg	AEG Hochsteiermark

Qualifikation zum Polizei-Hochalpinisten:

BezInsp	Andreas	DI Janisch BSC	PI Erzherzog-Johann Straße	AEG Hochsteiermark
Insp	Rene	Dengg	PI Niklasdorf	AEG Hochsteiermark

abgeschlossen. Dazu die herzlichste Gratulation seitens der Kursleitung und auch ein besonders großes Danke an alle Ausbilder, die trotz der widrigen Wettersituation das erforderliche Wissen perfekt weitervermittelt haben.

EIN KURS DER BESONDEREN ART:

Wie schon beschrieben hat sich das Wetter von seiner schlimmsten Art gezeigt. Schneefall und Sturm waren die täglichen Begleiter. Letztlich erreichte die Lawinenlage am Dachstein und in den Nordalpen des Ennstals die Stufe 4 auf der fünfteiligen Gefahrenskala. Um das gesamte Spektrum der Ausbildungsinhalte vermitteln zu können, war es notwendig zwei „Führungstouren“ auf die Südabdachung der Hohen Tauern – Gensgitsch (2279 m) und Preber (2.740 m) – zu verlegen. Dort war die Lawinenlage bei weitem nicht so angespannt und die Teilnehmer konnten die geforderten zwei Führungs-Schitouren mit Abfahrten im herrlichsten Pulverschnee genießen.



EIN STAATSANWALT ALS TEILNEHMER UND VOR- TRAGENDER AM AUSBIL- DUNGSKURS:

Besonders mit Stolz erfüllt es mich als Kursleiter, dass Mag. Martin Heissenberger der Staatsanwaltschaft Graz einen essenziellen Vortrag über die Zusammenarbeit Alpinpolizei und StA gehalten hat. Außerdem hat er sich dem gesamten Ausbildungskurs unterzogen und auch die kommissionelle Abschlussprüfung mit Bravour bestanden.

GEBURTSTAG IM RAHMEN DES KURSES:

Der Kursleiter, Obstlt Siegmund

Schnabl, durfte am 20. März einen runden Geburtstag erleben. Eine besondere Überraschung wurde ihm von den Wirtsleuten mit einer Geburtstagstorte bereitet.

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTE AUSBILDUNG:

Sofern es die Covid-Lage gestattet, wäre das nächste Ziel die „Alpinausbildung im Eis und hochalpinen Gelände“. Dazu ist als Standort die „Oberwalderhütte“ (2973 m) in der Glocknergruppe geplant.

Obstlt Siegmund Schnabl BA

**Anstieg zum
Gensgitsch
(2279 m).**

Gratulation zum 100. Geburtstag

Bezirksinspektor in Ruhe Johann Steyrer feierte am 22. März 2021 seinen 100. Geburtstag. Grund genug für Landespolizeidirektor Gerald Ortner dem rüstigen Pensionisten zwar mit Abstand, aber dennoch persönlich seine Glückwünsche zu überbringen.

Unmittelbar nach Kriegsende trat er in den Gendarmeriedienst ein, erlebte damals die Ängste und Sorgen der Menschen mit und stellte sich den großen Herausforderungen der Nachkriegszeit: Bezirksinspektor in Ruhe Johann Steyrer feiert heute seinen 100. Geburtstag und blickt auf ein aufregendes Leben und ein interessantes Berufsleben zurück.

Johann Steyrer ist für die Exekutive im Bezirk Weiz das, was man wohl als „Urgestein“ bezeichnen könnte. Seine Karriere begann er nach Kriegsende am Gendarmerieposten Birkfeld als provisorischer Gendarm. Anschließend absolvierte er den Gendarmerie-Anwärterlehrgang an der Gendarmerie Schule in Bruck an der Mur und den Fortsetzungskurs in Graz. Bis zum Dezember 1982 war er – mit lediglich kurzen Unterbrechungen – für die Sicherheit im Bezirk Weiz im Einsatz. Seine Zeit bei der Gendarmerie beendete er am Gendarmerieposten Gleisdorf.

„*Ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung, Höflichkeit und Respekt einem jeden Menschen gegenüber*“, so der heute 100-Jährige auf die Frage, welche Botschaft er jungen Menschen mitgeben möchte.

Der Beamte Johann Steyrer konnte im Laufe seiner Dienstzeit zahlreiche Diebstähle und Betrügereien sowie



Sachbeschädigungen und Einbruchsdiebstähle aufklären und machte sich bei mehrmaligen Einsätzen um die Bekämpfung von Hochwasserkatastrophen in der Steiermark verdient. Dafür erhielt er 1971 die steirische Hochwassermedaille in Bronze von der steiermärkischen Landesregierung. Zudem war er 25 Jahre lang Gendarmeriekraftfahrer.

Bezirksinspektor in Ruhe Johann Steyrer kann auf eine

aufregende und erfüllte Dienstzeit bei der Bundesgendarmerie zurückblicken. 37 Jahre war er in der Steiermark für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Einsatz. „In Zeiten wie diesen wünsche ich ihm natürlich vor allem eines: Viel Gesundheit und viele weitere schöne Lebensjahre“, so der Chef der steirischen Polizei, Landespolizeidirektor Gerald Ortner.

DIE LANDESPOLIZEIDIREKTION GRATULIERT

ZUM 100STEN

BezInsp i.R. STEYRER Johann, Gleisdorf

ZUM 99STEN

BezInsp i.R. RASER Josef, Hartberg

ZUM 98STEN

RayInsp i.R. THORMANN Josef, Hitzendorf

ZUM 96STEN

BezInsp i.R. HEMMER Franz, Graz

GrInsp i.R. GUTMANN Karl, Kaindorf

ZUM 95STEN

GrInsp i.R. PÖZLER Franz, Bad Gams

ZUM 94STEN

GrInsp i.R. KELZ Josef, Raaba

ZUM 92STEN

BezInsp i.R. DAMPFHOFER Karl, Graz

ZUM 91STEN

AbtInsp i.R. SCHMÖLZER Johann, Graz

BezInsp i.R. SCHINDLER Alois, Laßnitzhöhe

BezInsp i.R. RADL Johann, Wartberg im Mürztal

GrInsp i.R. TÜCHI Hubert, Leibnitz

ZUM 90STEN

AbtInsp i.R. THIER Johann, Graz

BezInsp i.R. GAMSJÄGER Johann, Rottenmann

BezInsp i.R. MITTEREGGER Rupert,
Kirchbachin Stmk

BezInsp i.R. WAGNER Josef, Weisskirchen

ZUM 89STEN

HR i.R. Dr. MÜLLER Karl, Graz

ChefInsp i.R. KRONBERGER Johann, Graz

AbtInsp i.R. KÄFER Heinrich, Birkfeld

AbtInsp i.R. PFEIFER Johann, Gleisdorf

ZUM 88STEN

KontrInsp i.R. ORTHABER Anton, Graz

AbtInsp i.R. GREINER Otto, Graz

BezInsp i.R. LORENZ Eduard, Graz

ZUM 87STEN

AbtInsp i.R. PECH Otto, Graz

AbtInsp i.R. RUDLER Richard, Graz

ZUM 86STEN

ChefInsp i.R. REINWALD Alfred, Leoben

AbtInsp i.R. MOSER Peter, Graz

AbtInsp i.R. REINPRECHT Josef, Graz

BezInsp i.R. LITSCHER Heribert, Leoben

ZUM 85STEN

ChefInsp i.R. MAUERHOFER Johann,
Raaba-Grambach

BezInsp i.R. KNOLL Klaus, Leoben

BezInsp i.R. PREEDE Wilhelm, Hitzendorf

BezInsp i.R. UNGER Walter, Eibiswald

GrInsp i.R. HOFER Karl, Spital am Semmering

ZUM 84STEN

ChefInsp i.R. GUGGI Eduard, Bad Aussee

ChefInsp i.R. LINTSCHINGER Walter, Graz

ChefInsp i.R. PINTER Johann, Mooskirchen

AbtInsp i.R. PFANDNER Maximilian, Gössendorf

AbtInsp i.R. SCHNEIDER Karl, Turnau

BezInsp i.R. HAUSER Helmut, Leoben

GrInsp i.R. SCHAAR Georg, Rottenmann

GrInsp i.R. SPRUNG Karl,
St. Michael in Obersteiermark

ZUM 83STEN

ChefInsp i.R. SONNLEITNER Johann,
Deutschlandsberg

ChefInsp i.R. STEGER Adolf, Pernegg

KontrInsp i.R. HAIDER Adolf, Fischbach

KontrInsp i.R. MANDL Hermann, Fürstenfeld

AbtInsp i.R. ERTL Roman, Neu-Seiersberg

AbtInsp i.R. KUPPELHUBER Franz, Stallhofen

BezInsp i.R. SCHANNER Otto, Feldbach

GrInsp i.R. GRABMAIER Johann, Kraubath an der Mur

OI i.R. SCHMELZER Franz, Graz

OI i.R. STAMPFL Maximilian, Graz

OI i.R. ZÖRWEG Herbert, Graz

ZUM 82STEN

ChefInsp i.R. KREIMER Hermann, Mürzzuschlag

ChefInsp i.R. MITTERBÖCK Falk, Birkendorf

ChefInsp i.R. WENNINGER Wilhelm, Thal

Jänner 2021 bis März 2021

KontrInsp i.R. EGGER Leopold, Stattegg

KontrInsp i.R. FISCHER Franz, Graz

KontrInsp i.R. LIST Alois, Graz

KontrInsp i.R. TAMEGGER Reinhold, Seiersberg

AbtInsp i.R. DICHTL Franz, Zeltweg

AbtInsp i.R. GRILL Otto, Graz

AbtInsp i.R. MITTERBÄCK Erich, St. Gallen

AbtInsp i.R. SCHIEFER Friedrich, Eggersdorf bei Graz

AbtInsp i.R. SCHWEINBERGER Heinrich, Admont

GrInsp i.R. WALCHER Eduard, Irdning

GrInsp i.R. WOLFSBURGER Johann,
St. Michael in Obersteiermark

PatrInsp i.R. HAUSBAUER Rudolf, Pischelsdorf

ZUM 81STEN

HR i.R. KOLLARITSCH Guido, Graz

ChefInsp i.R. HEITZER Erich, Judenburg

ChefInsp i.R. SALZNIG Otto, Graz

ChefInsp i.R. TREICHLER Markus, Graz

KontrInsp i.R. HERBST Franz, Graz

AbtInsp i.R. PLÖSCHBERGER Ewald, Maria Wörth

AbtInsp i.R. STECHER Rudolf, Stainach

GrInsp i.R. ACHAM Werner, Voitsberg

GrInsp i.R. DIMNIK Albin, Gleisdorf

GrInsp i.R. FETZ Horst, Puch

GrInsp i.R. LIEBHART Volker, Laßnitzhöhe

GrInsp i.R. PLÖSCHBERGER Klaus, Pöls

GrInsp i.R. WALKNER Otmar, Kammern im Liesingtal

RevInsp i.R. PRATL Ernst, Leoben

OI i.R. HUBER Hans Günther, Graz

ZUM 80STEN

ChefInsp i.R. MÜLLER Robert, Leutschach

ChefInsp i.R. REUMANN Klaus, Graz

ChefInsp i.R. TASCHNER Josef, Halbenrain

KontrInsp i.R. GÄNSLUCKNER Franz, Kalwang

KontrInsp i.R. HAAS Meinhard, Graz

AbtInsp i.R. BLODER Heinz, Bärnbach

AbtInsp i.R. MEISTERL Karl, Teufenbach

OI i.R. HAMMER Alfred, Pirka

ZUM 75STEN

ChefInsp i.R. HUBER-GRABENWARTER Johann,
Judendorf

ChefInsp i.R. KNECHTL Wolfgang, Graz

ChefInsp i.R. KUMPITSCH Leo, Gratkorn

KontrInsp i.R. ANDRITSCH Franz, Graz

KontrInsp i.R. LILEK Hermann, Graz

KontrInsp i.R. MAIER Alfred, Scheifling

AbtInsp i.R. ANDRITZ Josef, Graz

AbtInsp i.R. HIEBLER Hans, Fehring

AbtInsp i.R. HOFER Friedrich, Stubenberg

AbtInsp i.R. RUDORFER Ernst, Judenburg

AbtInsp i.R. PAYER Manfred, Gratkorn

AbtInsp i.R. WITTMANN Gerhard,
St. Marein im Mürztal

BezInsp i.R. NOUZA Norbert, Bruck an der Mur

GrInsp i.R. KLAPF Peter, Gleinstätten

GrInsp i.R. KOLB Erich, Krieglach

GrInsp i.R. MOSER Günther, Öblarn

GrInsp i.R. PRASZL Otto, Halbenrain

GrInsp i.R. SPÖRK Emmerich, Gleisdorf

GrInsp i.R. WALCHER Anton, Fürstenfeld

ZUM 70STEN

ChefInsp i.R. KERN Hermann, Weiz

ChefInsp i.R. KIENREICH Gerald, Lannach

ChefInsp i.R. KOLLER Alois, Fehring

ChefInsp i.R. STRIMITZER Josef, Stainach

ChefInsp i.R. VERBIC Walter, Salzburg

KontrInsp i.R. BRANDL Rudolf, Bad Mitterndorf

KontrInsp i.R. PUNTIGAM Franz, Straden

GrInsp i.R. FABSTITZ Otto, Hart bei Graz

GrInsp i.R. KAHR Herbert, Laßnitzhöhe

GrInsp i.R. KRÖPFL Johann, Hafning

GrInsp i.R. KULMER Walter, Pischelsdorf

GrInsp i.R. MALLI Josef, Graz

GrInsp i.R. PRATTER Walter, Pöfing-Brunn

GrInsp i.R. PRIETL Konrad, Fladnitz

GrInsp i.R. SCHRÖTTENHAMER Josef, Altaussee

GrInsp i.R. WINKLER Johann, Pöllau



*Herzlichen
Dank*

für die große Anteilnahme
aus der gesamten Steiermark
am Heimgang meines Gatten

WILFRIED STANGL

1.12.1958–20.3.2021

Einsatztrainer – Grp.Insp. i. R.

*Gattin Heidi
und Trauerfamilie*

In ehrendem Gedenken

SCHACHNER Alois, KontrInsp, zuletzt Inspektionskommandant der PI Irdning, 60 Jahre, verstorben am 13.03.2021.

LEWENHOFER Franz, OberInsp i.R., zuletzt DASTA Stmk, 72 Jahre.

HAAS Johann, AbtInsp i.R., zuletzt GP Bruck an der Mur, 95 Jahre, verstorben am 14.02.2021.

THEIBL Franz, KontrInsp i.R., zuletzt LVA, 79 Jahre, verstorben am 17. Februar 2021.

GABER Johann, BezInsp i.R., zuletzt LGK Stmk – Stabsabteilung, 92 Jahre, verstorben am 13.02.2021.

HABERLIK Franz, ChefInsp i.R., zuletzt LGK Stmk – Kriminalabteilung – Leiter Suchtmittelgruppe, 79 Jahre, verstorben am 13.02.2021.

STEINWIDDER Franz, KontrInsp i.R., zuletzt LGK Stmk – Alpinreferat, 83 Jahre, verstorben am 21.01.2021.

SCHWABL Herbert, GrInsp i.R., zuletzt PI Voitsberg, 69 Jahre, verstorben am 20.01.2021.

GALLI Walter, KontrInsp i.R., zuletzt PI Graz-Keplerstraße, 88 Jahre, verstorben am 16.01.2021.

SCHMIDT Andreas, GrInsp i.R., zuletzt Verkehrsabteilung – Kraftfahrgruppe, 83 Jahre, verstorben am 14.01.2021.

HOFER Knut, RevInsp i.R., zuletzt GP St. Michael in Obersteiermark, 72 Jahre, verstorben am 12.01.2021.

STEIRER Helmuth, GrInsp i.R., zuletzt PI Graz-Eggenberg, 73 Jahre, verstorben am 08.01.2021.

PEHAB Johann, GrInsp i.R., zuletzt GP Gröbming, 89 Jahre, verstorben am 04.01.2021.

STANGL Wilfried, GrInsp i.R., zuletzt PI Bad Mitterndorf, 62 Jahre, verstorben am 20.03.2021.

RASER Josef, BezInsp i.R., zuletzt GP Kaindorf, 99 Jahre, verstorben am 26.03.2021.

SIMMERL Hermann, ChefInsp i.R., zuletzt GREKO Langegg – Dienststellenleiter, 77 Jahre, verstorben am 28.03.2021.

HANDLER Franz, ChefInsp, PDHI Graz – Dienststellenleiter, 59 Jahre, verstorben am 27.03.2021.

STUBBENHAUSEN Gerhard, Oberst i.R., zuletzt Logistikabteilung, 74 Jahre, verstorben am 26.03.2021.

Die andere Pandemie

„Wir haben alles im Griff“, dachten viele bei aller Ungewissheit am Beginn des Jahres 2020. Niemand ahnte diese weltweite Pandemie mit den Folgen. Jetzt hält sie uns in Schach.



Was will sie uns sagen? Will sie uns eine Fastenzeit besonderer Art verordnen? Wird es eine neue Art des Miteinander geben? Sind wir auf dem falschen Weg zu weit gegangen? Sagt Gott etwa: „Das Paradies ist vorübergehend geschlossen“? Viele Impfstoffe werden klinisch getestet und sind für gut befunden worden. Wann kommen sie und wann wird wieder alles normal? Wie lange wird die Immunisierung anhalten?

Ich denke jetzt aber auch an eine andere Art von Pandemie. Es gibt auch die innere. Es gibt das Virus, das unser Denken, Fühlen und Planen, unser Menschsein, unsere Seele infizieren und vergiften kann. Da gibt es die Wüsten der Ichsucht, die wohlwollende Gleichgültigkeit, die Felsen des Hochmutes, die Krater der Unmenschlichkeit, die Grube des Hasses ...

Wir selber sind nie sicher vor dem Bösen und erschrecken davor und fragen: „Wie ist das möglich?“, „Woher kommt das Böse?“. Es ist ein Geheimnis. Der Keim des Bösen ist in uns drinnen und kann ins Bedrohliche anwachsen. Das ist wie ein schwerer Rucksack, den wir alle zu tragen haben.

Es gibt in unserer christlichen Religion eigentlich eine Grundimmunisierung. Es gibt den geistig-geistlichen „Impfstoff“ der Taufe, in der Eltern und Paten gefragt werden: „Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?“ Die Impfstoffe des Religiösen sollten daher ebenso wenig geringgeachtet werden wie die der Pharmakologie.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass sich derzeit viele Völker auf einem Kreuzweg befinden und zwar dem mit Jesus. Ich möchte es so formulieren, sie haben mit Jesus den Angstschweiß im Garten Gethsemane auszuhalten. Es geschah damals kein Wunder. Ein Engel

ist gekommen, der ihn gestärkt hat. Sie nehmen das schwere Kreuz einer Pandemie auf sich. Das Kreuz ist zu schwer und sie stürzen. Lockdown-Zeiten gibt es. Wie Simon von Cyrene sind viele, unzählig viele da, die das Kreuz tragen helfen. Jesus begegnet seiner Mutter. Kein Wort, keine Umarmung darf es geben! Das ist in diesem Falle verboten. Jesus tröstet die weinenden Frauen. Wieviel Trösten ist in diesen Tagen notwendig geworden? Wer es kann, wird mitleiden mit Jesus und er wird es mit uns. Verlassen von seinen besten Freunden stirbt er. Das Kreuz und das Leiden Jesu und das der Menschheit stehen in Zusammenhang. Antwort bekamen sie auf all das erst eine Zeit später. „Gott hat uns den Geist der Zuversicht und der Hoffnung gegeben, nicht den Geist der Verzagtheit“, sagt der Apostel Paulus. Auch nach dieser schweren Zeit wird es eine Auferstehung, ein neues Miteinander geben. Ich glaube an die Kraft der Verwandlung. „Das Vertrauen und die Hoffnung sind stärker als die Angst“, sagte einmal unser ehemaliger Bischof Johann Weber.

Danke für Ihren verantwortungsvollen Dienst in dieser besonders herausfordernden Zeit und bleiben Sie gesund, wünscht Ihnen

Pfarrer Peter Weberhofer